



Landesrechnungshof Postfach 3180 24030 Kiel

Vorsitzender
des Finanzausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Nachrichtlich:

Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein
- Zentrales IT-Management -
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen
24 - Pr 1674/2011

Telefon 0431 988-0
Durchwahl 988-8971

Datum
11. März 2014

**Prüfung „Externe Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich der IT“;
hier: Ausstehende Berichtspflichten zu den Bemerkungen 2012, Nr. 22
„IT-Organisation des Landes: Das Land braucht einen Beauftragten für die
Landes-IT“**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Landesrechnungshof hat in seinen Bemerkungen 2012, Nr. 22 darauf hingewiesen, dass die IT-Organisation des Landes den Anforderungen der Zeit - wie Personalmangel und knappen Haushaltsmitteln - nicht mehr gewachsen ist. Ein „Sparen mit der IT“ ist nur bei ressortübergreifenden Kompetenzen und Entscheidungen möglich.

Mit einem Beauftragten für die Landes-IT bzw. Chief Information Officer (CIO) sollten Entscheidungswege gestrafft und die nötige Handlungsfähigkeit geschaffen werden. Das Zentrale IT-Management sollte personell und vom Aufgabenzuschnitt gestärkt werden. Schwerpunktthemen sollten in Kompetenzzentren gebündelt bzw. auf Service-Center und IT-Dienstleister verlagert werden.

Als Reaktion auf die Bemerkungen 2012 hat die Landesregierung zwar im Juni 2012 einen CIO eingesetzt und das Zentrale IT-Management zum 01.09.2012 aus dem Finanzministerium in das Innenministerium verlagert. Eine personelle Verstärkung hat jedoch nicht stattgefunden.

Ein erster Versuch, mit einem Erlass zur Organisation des ressortübergreifenden Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien (IT) und der Zusammenarbeit des Zentralen und Dezentralen IT-Managements in der Landesverwaltung Schleswig-Holstein (Erlass des Innenministeriums vom 11.12.2012, Amtsbl. Schl.-H. 2013, S. 26) die Zusammenarbeit zwischen Zentralem IT-Management und den Ressorts neu zu strukturieren, ist an Ressortinteressen gescheitert. Die Kompetenzen des Zentralen IT-Management wurden letztendlich nicht hinreichend gestärkt. Wie schon in den Bemerkungen 2010, Nr. 18 vom Landesrechnungshof kritisiert, blieb es beim Verwalten des zentralen IT-Budgets. Möglichkeiten zu einer effizienten Steuerung und einer ressortübergreifenden Einflussnahme sind nach wie vor kaum vorhanden.

Zum 01.04.2013 wurde das Zentrale IT-Management aus dem Innenministerium in die Staatskanzlei verlagert. Die Position des CIO wurde erst zum 15.07.2013 neu besetzt.

Der Landesrechnungshof hat schon 2010 darauf hingewiesen, dass IT-Projekte häufig daran scheitern, dass die qualitativen und quantitativen Ressourcen für eine zügige und erfolgreiche Umsetzung fehlen. Dies gilt auch für die Neuausrichtung der IT-Organisation des Landes.

Die Zusammenfassung der Bereiche IT, Personal und Organisation in der Staatskanzlei ist grundsätzlich positiv für eine IT-Standardisierung auf Basis optimierter Verwaltungsprozesse. Die Situation im Projekt KoPers bindet jedoch Kapazitäten des CIO, die dringend für eine Neuorganisation der IT erforderlich sind. Zudem blieben Führungspositionen im Zentralen IT-Management über Monate unbesetzt. Eine angekündigte Personalverstärkung wurde ebenso wenig umgesetzt wie eine Verlagerung von qualifiziertem IT-Personal aus den Dezentralen IT-Managements in das Zentrale IT-Management.

Der Finanzausschuss hat den CIO gebeten, ihm zum 01.08.2013 einen Erfahrungsbericht zu den Organisationänderungen im Bereich der IT zuzuleiten. Der CIO ist seinen Berichtspflichten gegenüber dem Finanzausschuss erst im Dezember 2013 nachgekommen (Umdruck 18/2081) und hat angekündigt, im Januar 2014 zur Neufassung des Organisationserlasses zu berichten. Dies ist nicht erfolgt.

Das Land muss die IT des Landes zügig reorganisieren. Das Zentrale IT-Management muss durch einen Zuwachs an Entscheidungsmöglichkeiten und Personal gestärkt werden. Schwerpunktthemen müssen in Kompetenzzentren gebündelt werden, um Doppelarbeiten und Mehrfachentwicklungen zu verhindern. Die Dezentralen IT-Managements müssen sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und operative Aufgaben wie z. B. die Betreuung der IT-Arbeitsplätze auf Service-Center oder IT-Dienstleister verlagert werden. Nur so kann das Land dem Ressourcenmangel erfolgreich begegnen. IT kann nur dann einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten, wenn alle Ressorts unter der Leitung des CIO „an einem Strang ziehen“.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Dr. Eggeling